

4. September 2009, Kundgebung in Berlin-Schöneberg

## **Stoppt die Gewalt gegen Sex-Arbeiterinnen in der Frobenstraße**

In der Nacht vom 5. auf den 6. August 2009, also vor ziemlich genau einem Monat, ist an der Ecke Froben- und Bülowstraße kurz vor Mitternacht eine Sexarbeiterin durch einen Messer-Angriff so schwer verletzt worden, dass sie ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Bereits einige Tage zuvor hatte eine zahlenmäßig große Gruppe junger Männer aus der Nachbarschaft begonnen, die Frauen zu beleidigen und mit Eisenstangen, Baseballschlägern, Flaschen und anderen Gegenständen zu bedrohen. Seitdem wurden weitere Menschen leicht, zum Teil aber auch sehr schwer verletzt.

Zum Alltag in der Frobenstraße gehören insbesondere die Erfahrungen von Trans\*-Frauen, die beinahe jede Nacht angepöbelt und körperlich angegangen werden. Einerseits gelten sie Freiern als «exotisch» und so mancher nimmt lange Wege auf sich, um zur Frobenstraße zu gelangen. Andererseits sind sie aber immer auch vermeintlich leichte Opfer, die aufgrund transphober Gewalt durchaus gesellschaftliche Solidarität erwarten können. Ihre grundlegenden (Menschen-) Rechte, z.B. auf körperliche Unversehrtheit, werden durch solche gewalttätigen Übergriffe und alltägliche Anfeindungen massiv verletzt, häufig haben sie es aufgrund ihrer Mehrfachidentität als Sexarbeiterin *und* Trans\*-Frau *und* gegebenenfalls Migrantin schwerer als andere Sexarbeiterinnen.

### **Wir versammeln uns am**

**4. September 2009, um 18<sup>00</sup> Uhr,  
an der Froben- / Ecke Bülowstraße,**

**um zu zeigen, dass dem nicht so ist! Die Trans\*-Frauen in der Frobenstraße sind unsere  
Schwestern, Freundinnen, Nachbarinnen oder Kolleginnen – die Trans\*-Frauen in der  
Frobenstraße sind zum Teil wir selbst!**

So lange es den Straßenstrich rund um die Kurfürstenstraße gibt, so lange gibt es sicher auch schon die Beschwerden der Anwohner und Anwohnerinnen. Sie ärgern sich über benutztes Spritzbesteck und gebrauchte Kondome, die sie tagsüber finden, und über den Lärm und ein überdurchschnittliches Verkehrsaufkommen in der Nacht. Wenn sich aber eine Gruppe junger Männer zusammenschließt und sich bewaffnet über einzelne Frauen hermacht und sie schwer verletzt, hat das mit einem berechtigten Anliegen nichts mehr zu tun! Wir bitten Sie als Anwohnerinnen und Anwohner, mit Verantwortung dafür zu übernehmen, dass im Kiez nicht Selbstjustiz um sich greift.

**Wir rufen alle Anwohnerinnen und Anwohner, Aktiven im Kiez  
und alle engagierten Menschen dazu auf, sich an der  
Kundgebung zu beteiligen!**

Dieser Aufruf wird getragen von GLADT e.V. ([www.GLADT.de](http://www.GLADT.de)), Hydra ([www.hydra-ev.org](http://www.hydra-ev.org)), Subway ([www.Subway-Berlin.de](http://www.Subway-Berlin.de)), der Treberhilfe Berlin ([www.treberhilfe.de](http://www.treberhilfe.de)), TrIQ e.V. ([www.TransInterQueer.de](http://www.TransInterQueer.de)).